

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 14 Pfg. je Zeile berechnet, solche aus unferer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, in reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Veilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 86.

Dienstag, den 25. Juli 1911.

77. Jahrgang.

Die Betriebsleitung des Berggebäudes Kupfergrube bei Sadisdorf beabsichtigt, in der auf den Flurstücken 267 und 268a des Flurbuchs für Naundorf unter Nr. 34 der Ortsliste für diesen Ort errichteten Anlage zur Herstellung von metallischem Wolfram sowie Bismuth- und Molybdänprodukten eine **Wolfram- und Zinnerzaufbereitungsanlage** einzubauen.

Die Aufbereitung soll auf nassem Wege durch 24 Pochstempel und 7 deutsche Stößherde erfolgen.

Gemäß § 365 des Allgemeinen Berggesetzes für das Königreich Sachsen in der Fassung vom 31. August 1910 in Verbindung mit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies hiermit mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen dagegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 22. Juli 1911.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweifachfacher Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Verlauf von Nachelöfen.

Im Stadttrankenhause sollen 4 De'en mit eisernen Kästen billigst verkauft werden. Der Abbruch muß sofort erfolgen. Anfragen im Rathaus, Zimmer Nr. 9.
Dippoldiswalde, am 22. Juli 1911. Der Stadtrat.

Sperrung.

Während des von der Schützengesellschaft zu Schmiedeberg abzuhaltenden Vogel-schießens wird

Sonntag, den 30. Juli 1911 } von 3—8 Uhr nachm.,
Montag, den 31. Juli 1911 }

aller Verkehr und Aufenthalt in den Abteilungen 47, 48 und 49 des Schmiedeberger Revieres und auf dem am Haidelfelde hinführenden Wege unterjagt. Die Warnungszeichen sind zu beachten und den Weisungen der aufgestellten Posten unbedingt Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen werden nach § 366, 10 R. Str. G. bestraft.
Schmiedeberg, am 21. Juli 1911.

Der Gutsvorsteher des Staatsforstrevieres.

Die Schwierigkeiten bei der Einführung des elektrischen Eisenbahnbetriebes.

Bekanntlich soll für den Eisenbahnbetrieb in nächster Zeit die alte Dampfmaschine durch die elektrische Lokomotive ersetzt werden, und ist auch bereits in Deutschland auf einigen kleineren Eisenbahnstrecken der elektrische Eisenbahnverkehr für gewisse Eisenbahnzüge eingeführt worden. Da nun jede neue Einführung auf dem technischen Gebiete nur dann möglich ist, wenn sie gewisse Vorteile gegenüber den alten Einrichtungen bietet, so sei hier gleich erwähnt, daß die Vorzüge des elektrischen Eisenbahnbetriebes darin bestehen, daß die elektrischen Lokomotiven billiger zu unterhalten sind als die Dampflokomotiven und daß außerdem der elektrische Eisenbahnbetrieb eine erhöhte Betriebssicherheit gewährleisten dürfte. Diesen großen Vorteilen stehen aber während der Uebergangszeit der Einführung des elektrischen Eisenbahnbetriebes doch auch recht schwere Nachteile gegenüber. Diese Nachteile und Schwierigkeiten liegen hauptsächlich auf dem technischen und volkswirtschaftlichen Gebiete, und sie können, solange der elektrische Eisenbahnbetrieb nicht vollständig eingeführt worden ist, auch zu ganz erheblichen Nachteilen für den militärischen Eisenbahndienst führen und zwar für den Fall einer Mobilmachung, welche an den ganzen deutschen Eisenbahndienst eine riesig große Anforderung stellen würde, da jedenfalls die deutsche Militärverwaltung die Absicht hat, zwei Millionenheere an die westliche und östliche Grenze im Kriegsfall so rasch wie möglich zu werfen. In technischer Hinsicht ist es die große Empfindlichkeit des elektrischen Eisenbahnbetriebes, die bei demselben noch immer gegen alle Störungen von außen und zumal auch bei Gewitterbildungen besteht. Diese Empfindlichkeit ist gerade während der Uebergangszeit der Verwandlung der Dampfmaschinen in elektrische Eisenbahnen ganz besonders groß, da der ganze Eisenbahnbetrieb mit zwei Betriebsmethoden rechnen muß. Die Dampflokomotive trägt bekanntlich ihre bewegende Kraft in sich, und diese bewegende Kraft, das heißt die Kohlen und das Wasser, kann verhältnismäßig rasch ersetzt werden. Ferner kann auf verkehrsreichen Strecken sogar eine schadhafte Maschine sehr rasch durch eine andere ersetzt werden. Die elektrische Lokomotive erhält ihre treibende Kraft aber von einer fernliegenden großen Zentralfabrik und durch Hochspannungsleitungen, welche die Lokomotiven mit der elektrischen Zentrale verbinden. Um den elektrischen Eisenbahnbetrieb von äußeren Störungen möglichst fern zu halten, dürfte es daher vor allen Dingen notwendig sein, daß die Hochspannungsleitungen unterirdisch angelegt und besonders sichergestellt werden müssen. Da der Eisenbahnverkehr nun aber unter allen Umständen und zumal in Kriegszeiten ganz besonders sicher gestellt werden muß, so dürfte die Einführung des elektrischen Eisenbahnbetriebes die Anwendung der Dampflokomotive, die ihre Kraft in sich trägt und verhältnismäßig sehr rasch von einem Orte zum andern befördert und auf allen Eisenbahnstrecken angewandt wird, noch lange nicht überflüssig machen. Es müßten also jedenfalls noch eine große Anzahl Dampflokomotiven in Reserve stehen, um dort sofort immer gebraucht zu werden, wo die elektrische Lokomotive versagt oder nicht genug zu leisten im Stande ist, und dadurch entsteht natürlicherweise für die Eisenbahnverwaltungen und für das ganze Land ein wirtschaftlicher Nachteil.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auch in unserer Gegend ist bereits mit dem Roggenschnitt begonnen worden. An verschiedenen Stellen sieht man das Getreide schon in Puppen stehen, und kann bei den enorm heißen Tagen auch bald eingefahren werden. Kommt dem Landmann hierbei die große Hitze auch zu statten, so heißt im allgemeinen doch darunter jung und alt, und die bisher schon beständige Trockenheit wie auch der Wassermangel werden immer fühlbarer.

— Am Sonntag, den 23. Juli abends gegen 10 Uhr war in der Nähe der Roten Mühle ein Bretterschuppen, in welchem eine Feldschmiede eingebaut ist, auf noch unauferklärte Weise in Brand geraten. Von Sp. ziergängern war das Feuer bemerkt und sofort gelöscht worden.

— Es ist unbegreiflich, wie erwachsene Leute einen Wohlgefallen daran finden können, die zur Bequemlichkeit der hiesigen Einwohner und Touristen errichteten Bänke und Schutzhütten zu demolieren, Baulichkeiten, die mit großen Opfern errichtet worden sind. Borige Woche ist die Schutzhütte an der Straße nach dem „Steinbruch“ in mutwilliger Weise ausgehoben und umgestürzt worden. Wegen Uebermut eines Einzelnen müssen Hunderte die Bequemlichkeit dieser Einrichtung entbehren. Möchten Alle ein wachames Auge haben, damit solche Rowdies der Polizei zugeführt werden können.

— Das Archiv Deutscher Berufsvormünder e. V., Frankfurt a. M., hält am 17., 18. und 19. Sept. 1911 seine 6. Tagung in Dresden ab. Die Berufsvormünder-tagungen weisen eine stetig wachsende Beteiligung auf; sie werden immer mehr zum Sammelpunkt für alle, die erkannt haben, daß die Ausbreitung der Berufsvormünderschaft von großer Bedeutung für die Entwicklung einer wirksamen Kinderfürsorge ist, und die nun nach Gelegenheit suchen, ihre Erfahrungen über Rechtsvertretung und persönliche Fürsorge für Mündel auszutauschen und über Notwendigkeit und Durchführbarkeit von neuen Maßnahmen auf diesem Gebiete sich klar zu werden. Alles Nähere ist beim Ortsauschuß in Dresden, städt. Fürsorgeamt, Landhausstraße 7, Stadthaus, zu erfahren.

— Das Königl. Sächs. Landes-Medizinal-Kollegium schreibt: Die Firma Physicians Cooperative Association in Chicago vertreibt unter der Bezeichnung „Alcola“ ein angeblich gegen Trunksucht wirkendes Mittel, das neben indifferenten Stoffen Brechweinstein und Strychnin enthält. Nach der heutigen Ansicht der meisten zuständigen Beurteiler gibt es überhaupt kein spezifisches Mittel gegen die Trunksucht; speziell aber muß von „Alcola“ gesagt werden, daß ihm die behauptete Wirkung nicht zukommt. Wegen seines Gehaltes an Strychnin, dessen Menge sich der Kontrolle entzieht, ist es nicht ungefährlich und darf es nur in Apotheken verkauft werden. Der Preis des Mittels (20 Mark) steht in keinem Verhältnis zum wahren Wert desselben.

— Einführung einer neuen Art Briefmarkenheftchen. Eine neue Art von Briefmarkenheftchen beabsichtigt die Reichspostverwaltung einzuführen. Die jetzt im Verkehr befindlichen Heftchen enthalten bekanntlich 12 Freimarken zu 10 Pfennigen und 16 Freimarken zu 5 Pfennigen, die zum Nennwert verkauft werden. Es sind nun vielfach Wünsche laut geworden, die Zahl der 5 Pfennig-Marken in den Heftchen zu vermehren. Insbesondere ist, wie die „Arztzeitung“ bemerkt, in den großen

Städten mit einem lebhaften Ortsbriefverkehr vielfach ein größeres Bedürfnis nach 5-Pfennig-Marken. Die Reichspost will diesen Wünschen entgegenkommen. Die nächste Auflage der Heftchen soll deshalb 20 Marken zu 5 Pfennigen enthalten. Da der Verkaufspreis von 2 Mark bestehen bleibt, so werden sie noch 10 Stück zu 10 Pfennigen führen. Die Heftchen erfreuen sich fortgesetzt großer Beliebtheit. Vom 1. Januar bis zum 30. Juni d. J. sind wieder 1700000 Stück abgesetzt worden. Bekanntlich sind die Heftchen am 1. November v. J. eingeführt worden.

Reichstädt. Bergangenen Freitag hat auch hier bereits der Roggenschnitt begonnen, und werden im Laufe dieser Woche die Erntearbeiten hierorts vollständig im Gange sein.

— Trotz der heutigen landschaftlichen Zeit ist in unserm Bezirke wiederholt der Beweis erbracht worden, daß in Guts- und Forstbetrieben sich noch ein bodenständiger Arbeiterstamm erhalten hat. So konnten am Freitag auf Schloß Reichstädt bei Herrn Rittergutsbesitzer von Schönberg zwei verdiente Waldarbeiter und zwar Ernst Hermann Bellmann für 28-jährige und Louis Franke für 25-jährige ununterbrochene Arbeitszeit auf dem Rittergute Reichstädt ausgezeichnet werden. Im Auftrage des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden wurde durch den Vorsitzenden des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins in Gegenwart der Herren Amtshauptmann Dr. Sala und Gemeindevorstand Zimmermann-Reichstädt einem jeden derselben die Anerkennungsurkunde sowie vom Gutsherrn ein Geldgeschenk überreicht.

Wendischcarsdorf. Am Sonntag vormittag gegen 7 Uhr wurde in der Heide, in der Nähe des Einsiedler ein Waldbrand bemerkt. Waldarbeiter und hiesige Einwohner vermochten dem Feuer durch Aufwerfen von Gräben bald Einhalt zu tun. Wäre der Brandherd etwas später entdeckt oder nicht so energisch eingegriffen worden, so läßt sich garricht absehen, welchen Schaden die gefährlichen Flammen bei der enormen Trockenheit angerichtet hätten. Nicht eindringlich genug kann aber zu größter Vorsicht beim Umgange mit Streichhölzern, brennenden Zigarren usw. im Walde gemahnt werden.

Possendorf. An den Stämmen der Kastanien am Possendorfer Berge fanden Touristen am Sonnabend eine Anzahl Nonnenfalter.

Possendorf. An hiesiger Schule beginnen die Sommerferien am 26. Juli und enden am 19. August. — Die Getreideernte ist in vergangener Woche schon recht weit vorgeschritten. Bei fortdauernd gutem Erntewetter kann mit dem Einfahren des Roggens schon diese Woche begonnen werden. Weizen und Hafer können dann sofort in Angriff genommen werden.

— In Börnchen und Hänichen haben die Sommerferien an den Schulen am vergangenen Sonnabend begonnen, in Wilmsdorf hingegen am Donnerstag, weil bei mehreren Kindern die Masern ausgebrochen sind.

Hänichen. An einem Tage der vergangenen Woche, gegen abend, gingen zwei Mädchen im Alter von 7 und 10 Jahren von Possendorf, wo sie die Blumen auf den Gräbern ihrer Lieben begossen hatten, nach Hänichen zurück. Beide hatten sich zurzeit bei ihrer hier wohnenden Großmutter auf. Auf dem sogenannten Kirchsteige sprach sie ein elegant gekleideter Herr an und bat das ältere Mädchen, ihm einen näher bezeichneten Weg zu führen,